

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Lopass,

Hans-Werner

Jahrgang

bis

vom

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1935

1AR(RSHA)495/64



Günther Nickel
Berlin SO 36

P, 70

Personalien:

Name: . . . Hans-Werner . L o p a s s
 geb. am . 2.3.396 in .Demmin
 wohnhaft in Berlin-Steglitz, .Schönhauser.Str. 5a.

 Jetziger Beruf: *Röntner*
 Letzter Dienstgrad: *Stu. baf.*

Beförderungen:

am . 9.11.36 zum . U'Stuf.
 am . 30.1.39 zum . O'Stuf.
 am . 9.11.40 zum . H'Stuf.
 am . 1.9.42 zum . Stufbaf.
 am zum
 am zum

Kurzer Lebenslauf:

von .1902 bis .1912 - Volks-u. Mittelschule . . .
 von .1912 bis .1915 - Landwirtschaftslehrg . . .
 von .1915 bis .1918 - Feld-Art.Regt. 17 i. Bromberg
 von .1919 bis .1935 - Gutshesitzer . . .
 von .1.5.35 bis . . . *Inspektor d. Pol. - Stehlin*
 von .1.9.39 bis . . . *EK 10 Polen - Warschau*
 von .1.9.40 bis . . . *RSHA Amt I A 5*
 von .25.1.43 bis . . . *Per. Amt Waffen SS*

Spruchkammerverfahren:*Ja*/nein

Akt.Z.: Ausgew.Bl.:

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:
 Aktenzeichen: Ausgew.Bl.:

Erwähnt von:

Name

Aktenzeichen

Ausgew.Bl.

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

L o p a s s

(Name)

Hans-Werner

(Vorname)

23.3.96 Demmin

(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:1. Allgemeine ListenEnthalten in Liste ... L 2 unter Ziffer 6Ergebnis negativ - verstorben - wohnt ... 1964 in
(Jahr)Berlin-Steglitz, Schönhauser Str. 5aLt. Mitteilung von XX, ~~XXXXXXXXXXXX~~2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: an: Antwort eingegangen:

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis EMA
vom .. 29.1.64 in,
Berlin-Steglitz, Schönhauser Str. 5a
.....
.....b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
vom verstorben am:
in
AZ.:

c) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 22. Juli 1963

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: *H. Lopass, Hans-Werner*
Place of birth: *23.3.96*
Date of birth:
Occupation:
Present address: *Berlin-Steglitz, Schildhornstr. 49, bei Schulz*
Other information:

1196639

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

SS-Stubaf. Amt I

- 1) *Unklar. ausgearbeitet*
- 2) *Fotokopie angef.*
- 3) *Befr. 19.10.61 Hamburg.*
23.8.62 Lüderitz.

H'Brif. bzw. Stubaf Hans-Werner L.
(ohne Daten)
Bef. Bl. 50 18/43 (Gepo)
36/42 (SD)
25/41

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Fragebogen

zum Verlobungs- und Heiratsgesuch

(von Frauen sinngemäß ausfüllen)

7

Name (leserlich schreiben): Lopatz, Louis. Kuntz
 in H seit 1. 7. 1932: Dienstgrad: H.-Leutnant H.-Einheit: 1. H. B. B. B. B.
 in SA von 1. 12. 1929 bis 1. 7. 1932, in SJ von — bis —
 Mitgliedsnummer in Partei: 193 091 in H: 20 172
 geb. am 23. II. 1896 zu Stumm Kreis: Stumm
 Land: Preuss. Prov. jetzt Alter: 40 Jahre Glaubensbef.: ev.
 jetziger Wohnsitz: Stumm Wohnung: Heinrichstr. 7.
 Beruf und Berufsstellung: Landwirt
 Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? —
 Liegt Berufswechsel vor? —
 Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnungen):
Lehrerschein 3. B. P.H. - Sportabzeichen
 Ehrenamtl. Tätigkeit: —
 Dienst im alten Heer: Truppe Leibw. B. B. B. B. B. von 1. Okt. 1915 bis 15. Jan. 1919
 Freikorps. von — bis —
 Reichswehr von — bis —
 Schutzpolizei von — bis —
 Neue Wehrmacht — von — bis —
 Letzter Dienstgrad: Leutnant
 Frontkämpfer: von 1. 6. 1916 bis 2. Nov. 1918 verwundet am
 Orden und Ehrenabzeichen einschl. Rettungsmedaille: E. K. II. u. Frontkämpf. Kr.
 Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): verheiratet
 Welcher Konfession ist der Antragsteller? ev. die zukünftige Braut? ev.
 (Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)
 Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? Ja — nein.
 Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? —

Lebenslauf:

Hefttrand

6

Lebenslauf des 44. Hauptpastors
Hans-Kunze Lohse

Ich Hans-Kunze Lohse wurde am 23. März 1896 als Sohn des Landwirts Hermann Lohse in Dammig-Kyrenhofs geboren. Ich besuchte die Volksschule in Dammig. Nach meiner Konfirmation arbeitete ich Landwirtschaft und war später als Landwirtschaftlicher Geometer tätig. Im Jahr 1915 am 1. Oktober trat ich in das Eult.-Art. Reg. 17 in Bromberg ein und verließ den Krieg bis zum Ende mit. Nach dem Krieg wurde ich im Jahr 1919 als 1. Stabsarzt bei Dammig, welcher ich bis zum Jahr 1935 im Besitz hatte. Ich bin seit dem Jahr 1921 verheiratet und habe 2 Kinder. Der K. P. P. wurde ich seit dem Jahr 1929 mit der Mitgliedsnummer 193091 zu und der 44. seit dem Jahr 1932 mit der Nr. 20072.

Hans-Kunze Lohse

44. Hauptpastor.

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

7



Seitrand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

8



Seitrand



Nr. 1. Name des leibl. Vaters: Lapaz Vorname: Jermaine
 Beruf: Lehrer Jetz. Alter: — Sterbealter: 41 Jahre
 Todesursache: Lungenentzündung
 Überstandene Krankheiten: —

Nr. 2. Geburtsname der Mutter: Kruger Vorname: Anna, geb. Jofanna
 Jetz. Alter: 63 Jahre Sterbealter: —
 Todesursache: —
 Überstandene Krankheiten: —

Nr. 3. Großvater väterl. Name: Lapaz Vorname: Johann, Carl, Christian
 Beruf: Lehrer Jetz. Alter: — Sterbealter: 33 Jahre
 Todesursache: Steganfall
 Überstandene Krankheiten: —

Nr. 4. Großmutter väterl. Name: Kroßhoff Vorname: Johanna, Maria, Christiane
 Jetz. Alter: — Sterbealter: 57 Jahre
 Todesursache: Ranu inf. fessgefallen worden.
 Überstandene Krankheiten: —

Nr. 5. Großvater mütterl. Name: Kruger Vorname: Carl, Johann, August
 Beruf: Lehrer Jetz. Alter: — Sterbealter: 41 Jahre
 Todesursache: ~~ist inf. fessgefallen~~ Steganfall
 Überstandene Krankheiten: (Nach Angabe von Hermann)

Nr. 6. Großmutter mütterl. Name: Kroßhoff Vorname: Caroline, Christiane
 Jetz. Alter: — Sterbealter: 82 Jahre
 Todesursache: Blutspinnerei
 Überstandene Krankheiten: —

Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe und bin mir bewußt, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

(Ort) Helm, den 27. Oktober 1936
 (Datum)

L. Lapaz
 (Unterschrift)

Seitenrand

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amt.			Dienststellung	von	bis	h'amt.	
U'Stuf.	9.11.36					<i>1.8.31 20 072</i> <i>1.2.30 193 091</i> <i>23.3.96</i> <i>1.1.47 7747</i> <i>(Jahres)</i> Hans Lopass Größe: <i>177</i> Geburtsort: <i>Jemnitz / Pommer.</i>						
O'Stuf.	30.1.39											
Hpt'Stuf.	9.11.48	<i>F. d. SD - Hpt. (60-er Jahre)</i>	9.11.36 -		*							
Stubaf.	1.9.48	<i>Reichssich. H. Amt</i> <i>Werkst. d. 25.8.48 Verordn.</i> <i>ausf. d. 1.1.49 Pers. H. Amt</i>	9.11.36 -		*							
O'Stubaf.						SS-Z.A.	* 20278	SA-Sportabzeichen	*	br.		
Staf.						Coburger Abzeichen		Reitersportabzeichen				
Oberf.						Blutorden		Reichssportabzeichen				
Brif.						Gold. Parteiabzeichen		D.A. N.S.D.A.P. !	br.			
Gruf.						Totenkopfring	*					
O'Gruf.						Ehrendegen						
						Leuchter	+					
Ziv.-Strafen:		Familienstand: <i>vh.</i> <i>30.12.31</i>		Beruf: <i>Landwirt</i> erlernt		<i>SS-Führen</i> jetzt		Parteitätigkeit:				
		Ehefrau: <i>Meta Zilm, 20.1.02, Gledelitz</i> <i>Mädchenname</i> <i>Geburtsort und -ort</i>		Arbeitgeber:								
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule *		<i>I</i>		Höhere Schule				
				Fach- od. Gew.-Schule		<i>Landwirtsch. Schule</i>		Technikum				
				Handelsschule				Hochschule				
				Fachrichtung:								
SS-Strafen:		Religion: <i>ev., gegl.</i> <i>keine</i>		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie)				
		Kinder: m. w.										
		1. * <i>1924</i> 4. 1. 4.										
		2. * <i>1935</i> 5. 2. 5.										
		3. 6. 3. 6.										
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:								

Freikorps:	von	bis	Alte Arme:	Auslandtätigkeit:
Stahlhelm:			Front: * F.A.R. 14, 402,	
Jungde.:			Dienstgrad: Gefreiter	Deutsche Kolonien:
Hl.:			Gefangenschaft:	
SA.: *			Orden und Ehrenzeichen: E.K. I, E.K. f. F., Kr. Kr. II. Kl. o. Schr.	
SA.-Res.:			Verw.-Abzeichen:	Besond. sportl. Leistungen:
NSKK:			Kriegsbeschädigt %:	
Ordensburgen:				
SS-Schulen:	von	bis	Reichswehr:	Aufmärsche:
Tölz			Polizei:	
Braunschweig			Dienstgrad:	
Berne			Reichsheer:	Sonstiges:
Forst			Dienstgrad:	

Lieber Kamerad L o p a s s !

Von II A 4 b des RSiHA ging heute hier ein Vordruck - betr.: Berechnung des Versorgungsdienstalters - für Sie ein, wozu der Nachweis über eine ununterbrochene aktive ehrenamtliche Tätigkeit im Parteidienst, Zugehörigkeit zur SA - 4 - vor dem 1.4.33 zu erbringen ist.

Dieser Vordruck ist mit den erforderlichen Angaben versehen urschriftlich an II A 4 b zurückzugeben.

Auf Grund Ihrer hiesigen Personalunterlagen ist Ihre Zugehörigkeit zur 4 seit dem 1.8.31 (beglaubigte 4-Stammrolle der 74. 4-Standarte) eindeutig ersichtlich.

In Ihrem Lebenslauf erwähnen Sie, dass Sie bis zum Eintreten in die 4 am 1.8.31 seit dem 1.11.29 der SA angehört haben.

Ein genauer Beleg (Dienstleistungszeugnis der SA) liegt jedoch in Ihrer Personalakte nicht vor, sodass zur Berechnung des Versorgungsdienstalters diese Angaben an II A 4 b als unbescheinigt nicht weitergemeldet werden können.

Aus 2 vorliegenden Bescheinigungen der Kreisleiter von Stargard und Demmin ist zwar ersichtlich, dass Sie bis 1930 der SA und später der 4 angehört haben, aber die genauen Daten fehlen. Bevor ich in dieser Angelegenheit den Vordruck an II A 4 b urschriftlich zurückgebe, bitte ich Sie um Mitteilung, ob es Ihnen möglich ist, in absehbarer Zeit die erforderlichen Belege für Ihre damalige SA-Zugehörigkeit zu erbringen, damit sich in Ihrem Falle die Berechnung des Versorgungsdienstalters durch II A 4 b nicht allzusehr in die Länge zieht.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und

H e i l H i t l e r !

Ihr

Franghann

Franghann

13

1 AR (RSHA) 495/64

V.

1) Vermerk:

Nach den C-Unterlagen war Lopass ab 25.1.43 Verbindungsführer zum SS-Personalhauptamt. Genannt wurde er in dem Verf. 3 P (K) Js 198/61. Danach soll er vom 22.8.39 bis 31.8.40 ~~soll~~ er Angeh. der EG. IV bezw. beim KdS in Warschau gewesen sein und danach bis April 1944 beim RSHA. Verf. 10a Js 39/60 StA München II.

2) Akten 3 P (K) 198/61 beifügen.

3) Schreiben an StA München II zu 10a Js 39/60 gem- Formbl. 3.

4) 15. X. 1964

B., den 17. Sept. 1964

V.

1) Vermerk:

Richtig: die mit Herrn L H H
Nachher ergab, daß Lopass in
dem Verfahren 3 P (K) J 198/61 nicht
beteiligt gewesen ist.

2) Heiter Vff. bes.

15. JAN. 1965

bsi.

223) 1x Formbl. 3 + ab 22. IX.
gef. 21.9.64
Messel

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht München II

/1a 1 Ks 1/64
Aktenzeichen: (10a Js 39/60)
(Bei Antwort bitte angeben)

MÜNCHEN 35, den 2. November 1964
Justizpalast am Karlsplatz
Fernruf: 55971

14

~~3 P(K)~~

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht München II

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
- Arbeitsgruppe -

(1) Berlin 21
Turmstr. 91



2	Anlagen
	Abschriften
	DM Kost M.

Betreff: Strafverfahren gegen Karl W o l f f
===== wegen gemeinschaftlichen Mordes

Zu den Anfragen vom

- a) 17. September 1964
- 1 AR (RSA) 495/64 -
- b) 5. Oktober 1964
- 1 AR (RSA) 642/64 -
- c) 7. Oktober 1964
- 1 AR (RSA) 685/64 -

Hans Werner L o p a s s,
Peter H ö g l und
Paul B a u m e r t

wurden im Verfahren gegen Karl Wolff nicht vernommen.
Baumert ist verstorben; das Schicksal der beiden anderen
Genannten ist mir unbekannt.

(Huber)
Staatsanwalt

- V.
- 1) 2 Xerox-Kopie des vorhandenen Staatsanwalt
beifügen
 - 2) 1 Xerox-Kopie zu 1) zu den
Vorgängen 1 AR (RSA) 642 u. 685/64 nachlesen
 - 3) Nach 3 P(K) zu 198/64 beifügen
 - 4) Als deren wir den anliegen.
6. NOV 1964

1. XI 1964 (Akten 3 P(K) 70
198/64)
19. XI 1964

1 AR (RSA) 495 /64

15
Abteilung I
I 1 - KJ 2
Eingang: 20. JAN. 1965
Tgb. Nr.: 2 28765
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und ~~BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin

- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSA) übersandt.

Berlin 21, den 15. JAN. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

[Handwritten signature]

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

Le

16

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA
wegen Mordes (NSG)
(GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf Ersuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter/Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens)
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Rentner

Hans-Werner, Adolf, Albert L o p a s s,
23.3.1896 Demmin-Mayenkrebs geb.,
Berlin-Steglitz,
Schönhauser Str. 5a wohnh.,

und erklärt:

Der Grund meiner Vernehmung ist mir bekannt. Ich will mich hierzu wahrheitsgemäß äußern.

Der von mir geschriebene Lebenslauf in der Akte Bl. 6 wird von mir wie folgt ergänzt:

Am 1.5.35 meldete ich mich bei der Dienststelle Inspekteur der Polizei, dem Kripo, Stapo und SD unterstand als Personalsachbearbeiter. Die Dienststelle befand sich in Stettin. Ich war damals SS-Oberscharführer. Mein Gut habe ich wegen UNrentabilität verkaufen müssen und sah mich daher gezwungen, eine neue Stellung zu suchen.

Am 1.9.39 kam ich zum Einsatzkommando 10, Krössinsee, als Personalsachbearbeiter. Mit dieser Einsatzgruppe 10 habe ich den Einsatz in Polen - Warschau mitgemacht. Ich war dort ebenfalls wieder Personalsachbearbeiter. Führer des Einsatzkommandos 10, dem der SD, die Stapo und die Kripo unterstand, war der Oberführer B e u t e l, der später von N e b e abgelöst wurde. Führer des SD war der Obersturmbannführer E h r l i n g e r, der Stapo Obersturmbannführer M e i s i n g e r. Der Führer der Kripo ist mir jetzt unbekannt. Ich hatte damals den Dienstgrad eines Obersturmführers.

Während meiner Zugehörigkeit zum Einsatzkommando 10 befand ich mich vom 10.12.39 bis 10.1.40 auf Urlaub in Stettin. Vom 10.2.40 bis Ende April war ich krank und befand mich während dieser Zeit ebenfalls in Stettin. Meinen nächsten Urlaub vom 1.8. bis 31.8.40 verbrachte ich ebenfalls wieder in Stettin. Ich war somit nur ein paar Wochen beim Einsatzkommando 10.

Ich kann daher keine Einzelheiten berichten. Von Gewaltverbrechen habe ich in dieser Zeit nichts wahrgenommen.

Am 1.9.40 wurde ich zum Reichssicherheitshauptamt, Amt I A 5, nach Berlin versetzt. Zu dieser Zeit war ich Obersturmführer. 1941 wurde ich zum Hauptsturmführer und am 1.9.42 zum Sturmbannführer befördert. Während meiner Tätigkeit beim RSHA war ich nur immer im Amt I A 5 tätig. Ich war Sachbearbeiter für Beförderungen, und zwar als Ober- und Hauptsturmführer^{für} die Beförderung vom Untersturmführer bis einschl. Hauptsturmführer und später als Sturmbannführer^{für} die Beförderungen vom Sturmbannführer bis zum General.

Meine Vorgesetzten waren: Leiter des Amtes I -Generalmajor der Polizei Streckenbach und später Erwin Schulz, ebenfalls Generalmajor der Polizei und SS-Brigadeführer. Das Amt I A 5 und I A 4, ich will mich hier verbessern, die Referate I A 5 und I A 4 unterstand^{en} dem Gruppenleiter Willich, Standartenführer, Er wohnt jetzt in Bonn. Die Anschrift kann ich hier nicht nennen, ich habe sie zu Hause und werde sie telefonisch der hiesigen Dienststelle durchgeben.

Am 25.1.43 wurde ich zum Personalamt der Waffen-SS Berlin, Wilmersdorfer Str., versetzt. Meine Vorgesetzten dort waren als Chef des Personalamtes General von Herff und sein Stellvertreter Generalmajor Dr. Katz.

Vom Amt I des RSHA kann ich noch folgende Personen benennen. Das Personalamt der Kripo hatte der Reg.-Direktor Schraepel, das der Gestapo der Regierungsrat Dr. Blume, später Dr. Krack. Das Personalamt des SD unterstand dem Standartenführer Willich und später Sturmbannführer Hossfeld. Ich will mich berichtigen. Hossfeld war Leiter des Referats I A 5. Die Registratur und Kartei unterstand dem Sturmbannführer Jung-hans.

Es bestehen lediglich noch Verbindungen zum Kollegen Jung-hans, der in Berlin-Halensee, Hecktörstr. 16, wohnhaft ist, und Herrn Rammann, Nammen Krs. Minden/Westfalen.

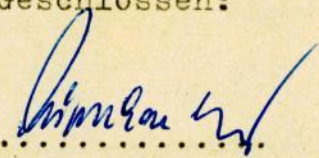
In einem Spruchkammer- oder Ermittlungsverfahren bin ich weder als Zeuge noch als B^eschuldiger vernommen worden.

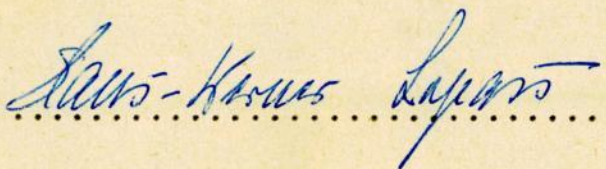
Angehörige von mir waren nicht beim damaligen Reichssicherheitshauptamt verpflichtet.

Am 3. oder 4. Mai 1945 geriet ich in Tirol in amerik. Gefangenschaft. Das Personalamt der Waffen-SS, bei dem ich zuletzt tätig war, befand sich zu dieser Zeit in Tölz.

Ich habe mich nicht an nationalsozialistischen Gewaltverbrechen beteiligt, mir sind auch solche Verbrechen während meiner Zugehörigkeit beim RSHA und der SS nicht bekanntgeworden.

Geschlossen: laut diktiert, genehmigt, unterschrieben:


.....
(Münchenberg), KM


.....

Ma

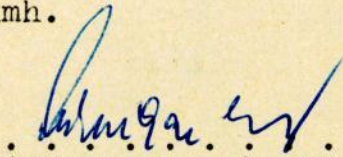
I 1 - KJ 2

Berlin, den 3.2.1965

V e r m e r k

Am heutigen Tage teilte L o p a s s die Anschrift des in seiner Vernehmung - Bl. 17 R - genannten ehemaligen Leiter der Referate I A 4 u. 5 des RSHA - Standartenführer WILLICH - mit.

W i l l i c h ,
Bonn, Dezhenstr. 8, wohmh.


.....
(Münchenberg), KM

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 235 / 64 - N -

19
1 Berlin 42, den 8. 2. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017, App. 25 71

1. Tgb. austragen: - 8. FEB. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und ~~Beilakte~~
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn EStA S e v e r i n
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 15 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage

Wetzel

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSA lediglich in einem Referat ^(IAS) tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten

~~trennen.~~

✓ 2. Vorgang ^{Frl. JS Lark} zum Sachkomplex

vorlegen mit der Bitte um Prüfung,

(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

da die Ausdrücke der früheren RSA Angehörigen Jungbauer, Rammann und Willrich (Bl. 17R/18) bekannt sind. Jff. bitte hier, die Kartei entsprechend zu ergänzen.

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs

vermerken, daß der

dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

3. Als AR-Sache weglegen.

4. Herrn StA. Severin mit der Bitte um Ggz.

15. FEB. 1965

Zu 2) erl.
17.2.65
Lr.

Berlin, den 15/2/65
Hagel

1 Js 12/65 (RSHA)

170 485/64
be 12/65
Vfg.

1) Abschrift der Vernehmung Lopass vom 6.9.1966

Herrn OStA S e v e r i n

m.d.B., diese in Umlauf zu setzen.

2) Abschrift der Vernehmung zu 1) zum Personalheft Lopass
Pl 7o nehmen.

6.9.1966

Ti.

Berlin 21, den 6. Sept. 1966

1 Js 12/65 (RSHA)

Gegenwärtig Staatsanwalt Filippiak
Kriminalobermeister Mrosko
als Vernehmende
als Protokollführerin Albrecht

Vorgeladen erscheint um 9.00 Uhr

der Rentner Hans-Werner L o p a s s,
geboren am 23. März 1896 in Demmin,
wohnhaft Berlin 41 (Steglitz), Schönhauser Str. 5 a,
mit ehemaligen Angehörigen des RSHA nicht verwandt
und nicht verschwägert
gem. § 255 StPO belehrt,
ich bin bereit auszusagen.

Zur Person:

Hinsichtlich meines Lebenslaufs nehme ich Bezug auf meine Vernehmung vom 12. Oktober 1965. Es trifft zu, daß ich am 1. Oktober 1911 zum Heer eingezogen und aktiv am 1. Weltkrieg teilgenommen habe. Mein letzter Dienstgrad war Gefreiter. Nach der Entlassung aus dem Wehrdienst am 10. Januar 1919 war ich als Inspektor auf dem Gut Karlhof/Demmin tätig. Diesen Gutshof erwarb ich im Oktober 1921 und behielt ihn bis zum Verkauf im Jahre 1935 in meinem Besitz. Etwa 1929 oder 1930 trat ich der NSDAP bei. Ich hatte die Mitgliedsnummer 193 091. Im Jahre 1932 trat ich der allgemeinen SS bei und hatte dort die Mitgliedsnummer 20072. Auf meine Bewerbung hin wurde ich am 1. Mai 1935 Personalsachbearbeiter in hauptamtlicher Tätigkeit ^{des IdS Stettin.} ~~IdS~~ Zuerst hatte ich den Dienstgrad Oberscharführer; von 1938 bis zum Poleneinsatz war ich Obersturmführer.

Zur Sache: Ich war Personalsachbearbeiter bei dem IdS Stettin und war dort insbesondere mit der Aufnahme der Personalien, mit Beförderungen und dergleichen beschäftigt. Etwa 5 bis 6 Tage vor Kriegsausbruch ~~mit~~ Polen wurde ich von meiner Dienststelle nach Krössin ~~See~~ beordert, wo nach meiner Erinnerung das Einsatzkommando 10 aufgestellt wurde, mit dem ich später den Polenfeldzug bis Warschau mitmachte. Die Abordnung zum Einsatzkommando 10 wurde mir von meinem damaligen Vorgesetzten, dem

In Stettin, SS Oberführer Schulz, zusammen mit weiteren Angehörigen der Dienststelle mündlich mitgeteilt.

Ich möchte mit Sicherheit annehmen, daß der Befehl zu dieser Abordnung aus Berlin kam, wer dort aber im einzelnen den Befehl zu meiner Abordnung erteilt hat, weiß ich nicht.

Aus meiner späteren Tätigkeit vom RSHA möchte ich schließen, daß ~~diese~~ Abordnung vom Amt I kam, und zwar dort vom Amtschef I. Es ist natürlich auch möglich, daß der Amtschef das Referat, das für die Stellenbesetzung zuständig war, angewiesen hat, so und soviel Männer, ~~XXXXX XXXXX~~ Führer und Unterführer, für das Einsatzkommando abzustellen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich erwähnen, daß ich selbst im Oktober 1941 noch einmal zu einem Einsatzkommando nach Russland abgestellt werden sollte. Die Abordnung ging mir damals durch einen Schnellbrief zu, der meiner Erinnerung nach von dem Amtschef I, Streckenbach, persönlich unterzeichnet war. Diese Abordnung wurde jedoch eine Woche vor Abfahrt wieder rückgängig gemacht. Diese Rückgängigmachung wurde mir von dem Referat I A 4, das heißt von SS Sturmbannführer Braune mitgeteilt.

In Krössin See stellte sich uns SS - Oberführer Beutel vor. Er selbst sagte uns aber über die eigentliche Aufgabe des Einsatzkommandos gar nichts. Dies tat vielmehr Ehrlinger, der erklärte, daß die SD-Angehörigen lediglich Nachrichtendienstliche Tätigkeit ausüben sollten. Im Grunde genommen machten wir zunächst gar nichts. Ich selbst bin schon in Stettin in feldgrau eingekleidet und auch mit einer Pistole versehen worden. Bei der Einsatzgruppe selbst gab es zu Beginn meiner Erinnerung nach lediglich eine Maschinenpistole, aber auch diese erhielten wir erst kurz vor Warschau. Ich möchte nicht ausschließen, daß ein Teil der Angehörigen des Einsatzkommandos darüber hinaus mit Karabinern ausgerüstet war.

Ich war etwa nur einen Tag in Krössin-See, als ich von E h r l i n g e r den Auftrag erhielt, mit einem Pkw die Grenze abzufahren und Stimmungsberichte der Grenzbevölkerung an das SD-Hauptamt nach Berlin zu schicken. Mir wurden zwei Scharführer und ein Kraftfahrer zugeteilt. Es war wie gesagt etwa vier Tage vor Ausbruch des Krieges gegen Polen. Etwa alle zwei Tage sandte ich durch die Post meine Berichte direkt an das SD-Hauptamt. An welche Abteilung im SD-Hauptamt ich die Berichte geschickt habe, vermag ich nunmehr nach über 27 Jahren nicht mehr zu sagen. Ich kann mich auch nicht mehr daran erinnern, ob ich diese Stimmungsberichte an einen bestimmten Angehörigen oder lediglich an eine bestimmte Abteilung des SD-Hauptamtes geschickt habe. Dafür ist es zu lange her.

Ich telefonierte fast täglich mit E h r l i n g e r, der mich jedoch nach 3 bis 4 Tagen zurückrief. Etwa einen Tag nach Kriegsausbruch brach ich innerhalb einer Marschkolonne von 6 bis 7 Fahrzeugen in Richtung Polen auf und erreichte über Zempelburg die Stadt Bromberg kurz nach deren Eroberung. Führer dieser Marschkolonne war E h r l i n g e r.

Trotz eindringlicher Vorhalte bleibe ich dabei, daß mir über Exekutionen der Einsatzgruppe IV in Bromberg selbst nichts bekannt wurde. Die SD-Gruppe, der ich angehörte, hatte mit der Exekutive nichts zu tun. In Bromberg habe ich lediglich einmal gesehen, daß einige SS-Leute, meines Erachtens Angehörige der EG IV, etwa 20-30 gefangene polnische Zivilisten wegführten. Als ich mich erkundigte, wurde mir bekannt gegeben, daß diese Leute als Geiseln festgenommen und zur Artillerie-Kaserne am Ende der Danziger Straße gebracht wurden. Meines Erachtens handelte es sich bei den Festgenommenen um ihrem Aussehen nach um Personen, die aus verschiedenen Volksschichten stammten. In diesem Zusammenhang erinnere ich mich noch an Plakatanschläge, in denen darauf hingewiesen wurde, daß Geiseln erschossen werden, sofern nachts in Bromberg wieder geschossen werden sollte. Von anderen beabsichtigten oder durchgeführten Erschießungen aus der Bromberger Zeit weiß ich nichts.

Ich habe, wie überhaupt die Angehörigen des SD, an keiner Festnahme mitgewirkt. Mir ist weder etwas über Geiseler-schießungen, noch etwas über die Erschießung von 900 Polen auf der "Schwedenhöhe", noch von Erschießungen auf dem Hofe der Expositur bekannt. Nachdem die Einsatzgruppe bereits abgerückt war, blieb ich mit einem kleineren SD-Kommando noch etwa 3-4 Tage in Bromberg, bis eine Einsatzgruppe aus Danzig unter der Führung von O e b s g e r - R ö d e r eintraf. Anschließend bin ich abgerückt und habe das Kommando wieder kurz vor Warschau getroffen. Das war etwa zwei Tage vor der Kapitulation Polens. Ich hatte von S t r o h m e i e r, dem Adjutanten B e u t e l s, erfahren, daß die Einsatzgruppe ~~xxxxxxx~~ über Bialystok nach Warschau unterwegs sei. S t r o h m e i e r hatte mich kurze Zeit vorher in Bromberg aufgesucht, um in Erfahrung zu bringen, ob ~~xxxxxxx~~ ~~xxxxxxx~~ über das Kommando irgendetwas negatives bekannt geworden sei. Später ist mir klar geworden, daß diese Frage möglicherweise damit zusammengehangen hat, daß B e u t e l später in Warschau abgesetzt wurde.

Warschau:

Am Tage der Kapitulation Polens bin ich mit der Einsatzgruppe IV in Warschau eingerückt. Die SD-Gruppe hat eine Nacht ~~xxxxxxx~~ in einem Haus gewohnt, in dem polnische Zivilbevölkerung wohnte. Dann sind wir in eine Haus umgezogen, in dem früher ledige polnische Offiziere gewohnt hatten. Dieses Haus befand sich in der Nähe des Kultusministeriums. Meiner Erinnerung nach bekam jede Abteilung der Einsatzgruppe im Kultusministerium eine Etage. Parterre war ein Wehrmachtsverband. In der 1. und 2. Etage waren die Stapo bzw. Kripo, in der 3. Etage war der SD untergebracht. Am 2. und 3. Tag meines Aufenthalts in Warschau habe ich den Auftrag erhalten, das Innenministerium, das teilweise zerstört war, zu durchsuchen. Ich hatte dann etwa eine Woche damit zu tun, die im Keller des Innenministeriums befindlichen Panzerschränke öffnen zu lassen und zu durchsuchen.

Anschließend hatte ich rein nachrichtendienstliche Aufgaben. Das heißt, meine Aufgabe bestand wesentlich darin, einzelne Berichte über die wirtschaftliche Lage und die Stimmung der Bevölkerung in Warschau zu fertigen. Diese Einzelberichte gingen dann an E h r l i n g e r, wurden dort zu einem Gesamtbericht zusammengefaßt und nach Berlin geschickt. An wehn in Berlin diese Berichte im einzelnen gingen, weiß ich nicht. Ich möchte annehmen an das Amt III, da es sich um das SD-Hauptamt handelte. Diese Tätigkeit war unterbrochen in der Zeit vom 10. Dezember 1939 bis 10. Januar 1940, während ich mich auf Urlaub in Stettin befand, vom 10. Februar 1940 bis Ende April 1940 war ich krank und befand mich während dieser Zeit ebenfalls in Stettin, ~~XXXX~~ ~~XXXXXXXXXXXXXXX~~ Nach meiner Rückkehr im April 1940 habe ich keine Stimmungsberichte mehr angefertigt, sondern war beim SD-Kommando, Personalsachbearbeiter. Als solcher hatte ich insbesondere die Personalien der SD-Leute zu bearbeiten, insbesondere soweit es um die Übernahme der einzelnen Stapo oder Kripo-Angehörigen in die SS ging. Da die Angehörigen der Einsatzgruppe zum überwiegenden Teil lediglich von anderen Dienststellen abkommandiert waren, ich z. ZB. vom IdS Stettin, kam dann von den jeweiligen Dienststellen Anträge auf Übernahme des betreffenden Angehörigen in die SS. Die Anträge habe ich jeweils mit einer Stellungnahme über den Angehörigen versehen und an das Amt I des RSHA weitergeleitet. Insbesondere habe ich hierbei mit dem X Referat I A 4 und I A 5 schriftlich verkehrt. Bei I A 4 war dies der SS-Sturm-~~ban~~führer B r a u n e . Bei I A 5 waren dies der Sturm-~~ban~~führer H o ß f e l d , , der Referatsleiter von I A 5: S c h u l z ; Nachfolger von S c h u l z war meiner Erinnerung nach S c h w i n g e . S c h w i n g e hatte ursprünglich einen polnischen Namen, der "Opanka" oder ähnlich hieß. Es handelte sich dabei um die genaue Übersetzung seines Namens aus dem Polnischen. Während meiner Tätigkeit als Personalsachbearbeiter bei der EG 4 kam es auch vor, daß Angehörige der Einsatzgruppe abgelöst wurden, bzw. neue hinzu kamen. Diese Abordnungen waren vom Amtschef I, S t r e c k e n b a c h , unterzeichnet und von dem jeweiligen Sachbearbeiter, z. B. B r a u n e , gegengezeichnet.

Irgendwelche Festnahme- oder Erschießungsaktionen sind mir in Warschau selbst nicht bekannt geworden. Lediglich von dem Hauptsturmführer B a r t e l t, der mit mir auf einem Zimmer wohnte, habe ich eines ~~Abends~~ in Warschau erfahren, daß Erschießungen durchgeführt worden sind. Ich glaube mich auch erinnern zu können, daß er gesagt hat, daß die Erschießungen von der Ordnungspolizei ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~, ~~XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX~~ durchgeführt wurden, die im Hause neben dem Kultusministerium stationiert waren. Aus eigenem Erleben ist mir lediglich bekannt, daß sich im Keller des Kultusministeriums ein Hausgefängnis befand, in dem auch Leute festgehalten wurden. Dies habe ich insbesondere dadurch erfahren, daß ich einmal selbst gesehen habe, wie Festgenommene mit einem Lkw abtransportiert werden sollten, d.h. es kann auch sein, daß die Festgenommenen eingeliefert wurden. Dabei gelang es noch einem Polen zu flüchten. Es wurde noch hinter ihm hergeschossen, aber er wurde nicht getroffen. Ich selbst habe keine Erschießungen erlebt.

Ich habe lediglich die bereits oben ^{näher} ~~mehr~~ beschriebenen Tätigkeiten ausgeübt. ^{Die Berichte} ~~Die Berichte~~ wurden von E h r l i n g e r gegengezeichnet und gingen dann unmittelbar nach Berlin.

Als ich im August 1940 auf Urlaub in Stettin war, bekam ich vom Einsatzkommando in Warschau, ich nehme an von Ehrlinger, ein Telegramm, in dem mir mitgeteilt wurde, daß ich mit Wirkung vom 1. September 1940 zum RSHA nach Berlin versetzt sei, und zwar zum Amt I. Ich bin daraufhin am 1. September 1940 zunächst nach Warschau zurückgefahren, habe dort mein Amt meinem Nachfolger übergeben. An seinen Namen kann ich mich nicht mehr erinnern. Anschließend bin ich nach Berlin gefahren und habe mich dort im Amt I beim Gruppenleiter W i l l i c h vorgestellt, den ich schon von Stettin her kannte, wo er ^{1935/36} ~~er~~ Adjutant des Ias gewesen war.

Die Vernehmung wurde von 11.50 Uhr bis 13.00 Uhr zur Einnahme des Mittagssessens unterbrochen.

Ich war vom 1. September 1940 bis zum 25. Januar 1943 ununterbrochen als Referent für I A 5 tätig. Dieses Referat hatte zur Aufgabe die Bearbeitung der Übernahme in die SS, ferner die Dienstgradangleichung und Beförderung. In dem Referat I A 5 wurden unter anderem von dem Hauptsturmführer J u n g h a n s Ausweise (vorläufige SS-Ausweise) für diejenigen Personen ausgestellt, die zu einem Einsatzkommando abkommandiert waren. Sonst hatte das Referat I A 5 mit Einsatzgruppen nichts zu tun. Das Referat "Tannenberg" ist mir kein Begriff. Auch das Referat II O kenne ich nicht. Gruppenleiter I A war zunächst W i l l i c h, später Dr. B l u m e und dann Oberregierungsrat vom F e l d e.

Das Referat I A 4 wurde geleitet von dem SS-Sturmbannführer B r a u n e, den ich schon oben erwähnt habe und der für die Stellenbesetzung des SD verantwortlich war. Ich nehme an, daß das Referat I A 4 auch an den Stellenbesetzungen der Einsatzgruppen mitgewirkt hat, soweit es sich um Angehörige des SD gehandelt hat. Entsprechend hatte der Oberregierungsrat S c h r a e p e l die Stellenbesetzung der Kripo geleitet. Das Referat I A 2, betreffend die Stellenbesetzung der Stapo hat im Jahre 1942 der Sturmbannführer K r a c k geleitet. K r a c k ist noch während des Krieges durch Bombenangriffe ums Leben gekommen. Die Namen Regierungsrat H a f k e, T e s m e r und T e n t sind mir kein Begriff. Der SS-Sturmbannführer T r i n k l ist mir namentlich ein Begriff, er war meiner Erinnerung nach Personalsachbearbeiter bei der Gestapo und kam einmal in irgendeiner Beförderungsangelegenheit zu mir. Auch der Name Dr. B i l f i n g e r ist mir bekannt, jedoch vermag ich Einzelheiten über seinem Aufgabenbereich nicht zu sagen. Einen Dr. P a e f f g e n kenne ich nicht.

Dr. B e s t habe ich einmal bei einem Vortrag im Jahre 1936 oder 1937 gesehen. Er war jedoch nicht mehr beim RSHA als ich dorthin kam.

Der Begriff "Kommandostab" ist mir kein Begriff.

Hinsichtlich der Umsiedlungsaktion ist mir bekannt, daß zur Durchführung dieser Aktionen ein besonderer Stab gegründet wurde, die Volksdeutsche Mittelstelle. Dieser hat u.a. der damalige Hauptsturmführer K i e s e w e t t e r angehört. Davon, daß im Rahmen der genannten Umsiedlungsaktionen auch Tötungen stattgefunden haben sollen, ist mir nichts bekannt. Von Zigeuner- oder Komunisten-Aktionen habe ich keine Ahnung. Vom Selbstschutz weiß ich lediglich, daß es sich hierbei um Volksdeutsche gehandelt hat, die in Bromberg z.B. zur Bewachung von Gebäuden eingesetzt waren.

Über die Endlösung der Judenfrage ist mir nichts bekannt geworden. Auch von der sogenannten AB-Aktion im Generalgouvernement habe ich keine Kenntnis.

Der Begriff "Schutzhaft" ist mir im Verlaufe meiner Tätigkeit beim RSHA bekanntgeworden. Es handelte sich hierbei um Fälle, bei denen Personen in Konzentrationslager wie z.B. Dachau oder Oranienburg eingewiesen wurden. Mir ist jedoch während meiner Tätigkeit beim RSHA nicht bekannt geworden, daß die Menschen dort mit dem Ziele der Tötung eingewiesen wurden. Unter dem Begriff "Sonderbehandlung" kann ich mir nichts vorstellen.

Am 25. Januar 1943 bin ich zum Personalamt der Waffen-SS versetzt worden. Dort blieb ich bis zur Beendigung des Krieges.

Ich versichere, daß ich meine Angaben nach bestem Wissen und Gewissen und vollständig gemacht habe, daß ich vorsätzlich nichts verschwiegen habe.

Das Vernehmungsprotokoll ist in meiner Gegenwart laut diktiert worden. Ich verzichte ausdrücklich auf nochmaliges Vorlesen und erkläre, daß die Angaben der Wahrheit entsprechen.

gezeichnet

.....
Staatsanwalt Filipiak

.....
gezeichnet

.....
Mrosko, KOM

gezeichnet

.....
Hans-Werner Lopass

1AR 495164

Strafsache

Gegenwärtig:

Landgerichtsrat Dr. Glöckner
als Richter,
Untersuchungs-
Justizangestellte Wersin
als Urkundsbeamter der Geschäftsstelle.

gegen

~~xx~~

Dr. Werner Best und Andere

wegen

Mordes.

Es erschien

der nachbenannte — Zeuge. — ~~Sachverständige~~ ~~xxx~~

Der — Zeuge — ~~Sachverständige~~ —
wurde mit dem Gegenstand der Untersuchung und der
Person d^{er} Beschuldigten bekannt gemacht. Er — ~~Sie~~ —
wurde zur Wahrheit ermahnt und darauf hingewiesen, daß
die Aussage zu beider ist, wenn keine im Gesetz be-
stimmte oder zugelassene Ausnahme vorliegt. Er — ~~Sie~~ —
wurde ferner auf die Bedeutung des Eides, die straf-
rechtlichen Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen
eidlichen und auch uneidlichen Aussage sowie darauf hin-
gewiesen, daß der Eid sich auch auf die Beantwortung der
Fragen zur Person und der sonst im § 68 der Strafprozeß-
ordnung vorgesehenen Umstände beziehe.

Der Erschienene wurde , — und zwar
~~die Zeugen einzeln und in Abwesenheit der später ab-~~
~~zuhörenden Zeugen~~ — wie folgt vernommen: nach Beleh-
rung gemäß § 55 StPO.:

~~1~~ Zeuge — ~~Sachverständige~~ — Lopass.

Zur Person:

Ich heiße Hans-Werner L o p a s s ,
bin 73 Jahre alt, Rentner
in 1 Berlin 41,
Schönhauser Str. 5 a,

mit den Angeschuldigten nicht ver-
wandt und nicht verschwägert.

Zur Sache:

Meine Heimatdienststelle vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges war der IdS Stettin. Ich war als Personalsachbearbeiter in der Abteilung^I dieser Dienststelle tätig. Kurz vor Beginn des Polenfeldzuges wurde ich/~~zum~~ Einsatzkommando X Einsatzgruppe IV abgeordnet, die in Krössinsee aufgestellt wurde. Mit diesem Einsatzkommando nahm ich am Vormarsch in Polen teil und war u.a. mit diesem Kommando etwa 4 Tage in Bromberg. Das Kommando zog dann ab; ich blieb mit einem Restkommando noch etwa/^{weitere} drei Tage in Bromberg zurück. Ich gehörte innerhalb des Einsatzkommandos zum SD-Trupp,~~und wurde~~ der von E r l i n g e r geführt wurde. Ich wurde mit meinem Restkommando in Bromberg von dem SD-Führer Ö b s g e r - R ö d e r abgelöst. Ich suchte dann das Einsatzkommando und traf es kurz vor Warschau. In Warschau rückte ich mit dem Kommando nach dem Fall der Stadt ein und blieb auch nach der Auflösung der Einsatzeinheiten weiterhin in Warschau und gehörte der Dienststelle des KdS Warschau seit ihrer Konstituierung an. Ich war auch beim KdS in der SD-Abteilung tätig und hatte auch in Warschau wie zuvor in Bromberg und bei der Einsatzgruppe keine/ exekutiven Funktionen. Ich habe deshalb während des ganzen Einsatzes in Polen an Exekutionen von polnischen Volkszugehörigen weder selbst mitgewirkt noch solchen Exekutionen als Augenzeuge beigewohnt. Speziell aus der Zeit, in der ich in Bromberg war, sind mir Exekutionen durch Angehörige der Einsatzgruppe nicht bekannt geworden. Ich sah nur einmal, wie einige Angehörige der Einsatzgruppe etwa 20 - 30 gefangene Polen wegführten. Ich hörte

auf meine Frage, daß es sich bei den Zivilisten um Geiseln handelte, die zur Artillerie-Kaserne gebracht wurden. Wer die Geiseln festgenommen hat und weshalb sie festgenommen wurden, weiß ich nicht. Ich nehme an, sie werden von Angehörigen der Stapo oder Kripo festgenommen worden sein wegen der ^{vorausgegangenen} nächtlichen Schießereien, die für die Wehrmacht verlustreich waren. Ich erinnere mich, daß in Bromberg Plakate öffentlich angeschlagen waren, in denen die polnische Bevölkerung vor nächtlichen Schießereien gewarnt wurde und die Festnahme und Exekution von Geiseln angedroht wurde. Diese Plakatanschläge stammten von dem Militärbefehlshaber General B r a m e r . Ich erinnere mich auch an eine Exekution in Bromberg, die auf Anordnung des Generals B r a m e r erfolgte. Vom Hörensagen erfuhr ich, daß als Vergeltungsmaßnahme einmal 10-12 Geiseln erschossen worden sein sollen.

Von weiteren Exekutionen, die durch Angehörige der Einsatzgruppe durchgeführt wurden, z.B. ~~am Wasserwerk~~ am Wasserwerk oder auf dem Hof der Expositur, weiß ich nichts. ~~XXX/der~~ Die von mir erwähnte Geiseler-schießung, von der ich gehört habe, soll ~~XXXXXX~~ auf dem Marktplatz erfolgt sein. Ich weiß nicht, ob die Ordnungspolizei oder die Wehrmacht die Exekution durchführte. Festgenommen waren die Geiseln meines Wissens durch Kripo- oder Stapoangehörige der Einsatzgruppe.

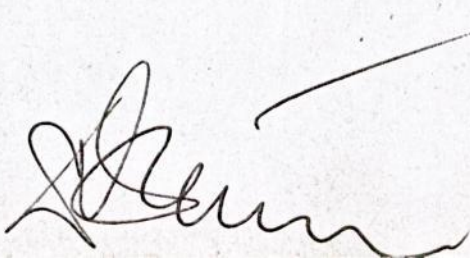
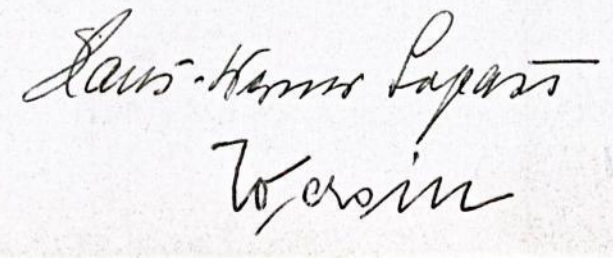
Auch die Aktion "Schwedenhöhe", bei der Hunderte von Polen erschossen worden sein sollen, ist mir unbekannt.

Fälle 52 - 55 gegen Dr. B e s t :

Während meiner Tätigkeit, zunächst bei der Einsatzgruppe, später beim KdS Warschau sind mir Aktionen gegen Angehörige der polnischen Intelligenz, insbesondere Festnahmen und Exekutionen von Angehörigen dieses Personenkreises aus eigener Wahrnehmung nicht bekannt geworden. Ich habe nur einmal von Hauptsturmführer B a r t e l t , gleich mir einem SD-Angehörigen, gehört, daß in Warschau Polen erschossen worden sein sollen. Wieviel Polen und aus welchem Grunde die Leute erschossen wurden, konnte mir B a r t e l t auch nicht sagen, auch nicht, ob es sich hierbei um Angehörige der polnischen Intelligenz gehandelt hat. Ich bin deshalb sicher, daß B a r t e l t seine Kenntnis von der Exekution auch nur vom Hörensagen hatte. Die Ordnungspolizei, so sagte er mir, soll die Erschießungen durchgeführt haben. Das Djelna- oder Pawiak-gefängnis kenne ~~XXXXXX~~ ich nicht. Ich weiß nur, daß im Keller des ehemaligen Kultusministeriums, in dem die Dienststelle untergebracht war, festgenommene Polen einsaßen. Ich hatte einmal gesehen, daß Gefangene im Lkw angefahren wurden. Ich nehme an, daß sie zur Vernehmung gebracht worden sind; ihren weiteren Verbleib weiß ich nicht.

Der mir vorgehaltene Wald von Palmiry ist mir unbekannt. Auch die mir vorgehaltene Erschießung von polnischen Volkszugehörigen in diesem Waldstück durch Angehörige der Dienststelle und der Reiterstandarte F e g e l e i n .

Selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

 
Papast
Wersin

V e r h a n d e l t

Vorgeladen erscheint der Rentner

Hans-Werner, Adolf, Albert L o p a s s,
23.3.1896 Demmin-Mayenkrebs geb.,
Berlin-Steglitz,
Schönhauser Str. 5a wohnh.,

und erklärt:

Der Grund meiner Vernehmung ist mir bekannt. Ich will mich hierzu wahrheitsgemäß äußern.

Der von mir geschriebene Lebenslauf in der Akte Bl. 6 wird von mir wie folgt ergänzt:

Am 1.5.35 meldete ich mich bei der Dienststelle Inspekteur der Polizei, dem Kripo, Stapo und SD unterstand als Personalsachbearbeiter. Die Dienststelle befand sich in Stettin. Ich war damals SS-Oberscharführer. Mein Gut habe ich wegen Unrentabilität verkaufen müssen und sah mich daher gezwungen, eine neue Stellung zu suchen.

Am 1.9.39 kam ich zum Einsatzkommando 10, Krössinsee, als Personalsachbearbeiter. Mit dieser Einsatzgruppe 10 habe ich den Einsatz in Polen - Warschau mitgemacht. Ich war dort ebenfalls wieder Personalsachbearbeiter. Führer des Einsatzkommandos 10, dem der SD, die Stapo und die Kripo unterstand, war der Oberführer B e u t e l, der später von N e b e abgelöst wurde. Führer des SD war der Obersturmbannführer E h r l i n g e r, der Stapo Obersturmbannführer M e i s i n g e r. Der Führer der Kripo ist mir jetzt unbekannt. Ich hatte damals den Dienstgrad eines Obersturmführers.

Während meiner Zugehörigkeit zum Einsatzkommando 10 befand ich mich vom 10.12.39 bis 10.2.40 auf Urlaub in Stettin. Vom 10.2.40 bis Ende April war ich krank und befand mich während dieser Zeit ebenfalls in Stettin. Meinen nächsten Urlaub vom 1.8. bis 31.8.40 verbrachte ich ebenfalls wieder in Stettin. Ich war somit nur ein paar Wochen beim Einsatzkommando 10.

Ich kann daher keine Einzelheiten berichten. Von Gewaltverbrechen habe ich in dieser Zeit nichts wahrgenommen.

Am 1.9.40 wurde ich zum Reichssicherheitshauptamt, Amt I A 5, nach Berlin versetzt. Zu dieser Zeit war ich Obersturmführer. 1941 wurde ich zum Hauptsturmführer und am 1.9.42 zum Sturmbannführer befördert. Während meiner Tätigkeit beim RSHA war ich nur immer im Amt I A 5 tätig. Ich war Sachbearbeiter für Beförderungen, und zwar als Ober- und Hauptsturmführer/die Beförderung vom Untersturmführer bis einschl. Hauptsturmführer und später als Sturmbannführer/die Beförderungen vom Sturmbannführer bis zum General.

Meine Vorgesetzten waren: Leiter des Amtes I -Generalmajor der Polizei S t r e c k e n b a c h und später Erwin S c h u l z, ebenfalls Generalmajor der Polizei und SS-Brigadeführer. Das Amt I A 5 und I A 4, ich will mich hier verbessern, die Referaten I A 5 und I A 4 unterstand/^{en}dem Gruppenleiter W i l l i c h, Standartenführer, Er wohnt jetzt in Bonn. Die Anschrift kann ich hier nicht nennen, ich habe sie zu Hause und werde sie telefonisch der hiesigen Dienststelle durchgeben.

Am 25.1.43 wurde ich zum Personalamt der Waffen-SS Berlin, Wilmersdorfer Str., versetzt. Meine Vorgesetzten dort waren als Chef des Personalamtes General von H e r f f und sein Stellvertreter Generalmajor Dr. K a t z.

Vom Amt I des RSHA kann ich noch folgende Personen benennen. Das Personalamt der Kripo hatte der Reg.-Direktor S c h r a e p e l, das der Gestapo der Regierungsrat Dr. B l u m e, später Dr. K r a c k. Das Personalamt des SD unterstand dem Standartenführer W i l l i c h und später Sturmbannführer H o s s f e l d. Ich will mich berichtigen. H o s s f e l d war Leiter des Referats I A 5. Die Registratur und Kartei unterstand dem Sturmbannführer J u n g h a n s.

Es bestehen lediglich noch Verbindungen zum Kollegen J u n g h a n s, der in Berlin-Halensee, Heckerstr. 16, wohnhaft ist, und Herrn R a m m i n, Nannen Krs. Minden/Westfalen.

In einem Spruchkammer- oder Ermittlungsverfahren bin ich weder als Zeuge noch als B_eschuldiger vernommen worden.

Angehörige von mir waren nicht beim damaligen Reichssicherheitshauptamt verpflichtet.

Am 3. oder 4. Mai 1945 geriet ich in Tirol in amerik. Gefangenschaft. Das Personalamt der Waffen-SS, bei dem ich zuletzt tätig war, befand sich zu dieser Zeit in Tölz.

Ich habe mich nicht an nationalsozialistischen Gewaltverbrechen beteiligt, mir sind auch solche Verbrechen während meiner Zugehörigkeit beim RSHA und der SS nicht bekanntgeworden.

Geschlossen: laut diktiert, genehmigt, unterschrieben:

gez. Münchenberg

gez. Hans-Werner L o p a s s

.....

.....

(Münchenberg), KM

Ma

<u>Kostenanmeldung</u>		
Auslagen durch Zeugenvernehmung:		
Fahrkosten	1, 20	DM
Verdienstausfall	/	DM
.....		DM
insgesamt	1, 20	DM
Ich bitte, die Kosten gem. § 92 GKG te zu setzen und vom Kostenschuldner einzuziehen.		
Der Polizeipräsident in Berlin		
Abteilung 1.		
Im Auftrage:		
Berlin 42,	2.2.1965	
den		